

Programmbericht 2007/2008

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
info@plan-deutschland.de
www.plan-deutschland.de

Kenia



Die Programmarbeit von Plan Kenia

Plan ist seit 1982 in Kenia tätig. Heute arbeitet das Kinderhilfswerk mit 224.500 Kindern und ihren Familien in 1.072 Gemeinden in den zehn Plan-Programmgebieten.

Plan Kenia arbeitet mit den Gemeinden, lokalen Organisationen und Regierungsstellen zusammen. Ihre Zielsetzung hat die Organisation in einer Programmstrategie festgeschrieben. Diese bestimmt auch die Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der Programmbericht des Finanzjahres 2008 (Juli 2007 bis Juni 2008) gibt Ihnen einen Überblick, welche Projekte in den Schwerpunktprogrammen umgesetzt wurden.

Das vergangene Finanzjahr war geprägt von den gewalttätigen Ausschreitungen während der Präsidentschaftswahlen. Schätzungsweise 1.000 Menschen starben und mehr als 35.000 wurden intern vertrieben.

Obwohl das Land wirtschaftliche Erfolge aufweisen kann, leben 56 Prozent der Kenianer von weniger als einem US-Dollar am Tag. Die hohen Öl- und Nahrungsmittelpreise verstärken die Not der armen Familien.

Gesundheit, Wasser und Sanitär

Ziel des Programms ist es, die Kinder- und Müttersterblichkeitsrate zu senken und Zugang zu qualitativen reproduktiven Gesundheitszentren zu ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist es, eine geregelte Trinkwasserversorgung in den Plan-Gemeinden zu schaffen und die hygienischen Bedingungen zu verbessern.

Im Berichtszeitraum schulten Plan und seine Partner Krankenschwestern des Gesundheitsministeriums im ganzheitlichen Umgang mit Kinderkrankheiten. Außerdem errichtete Plan Kenia drei neue und sanierte fünf bestehende Apotheken.

Plan förderte die Schwangerschaftsfürsorge durch Hausbesuche von Gesundheitshelfern. Werdende Mütter erhielten Malaria-Prophylaxe, Tetanusimpfungen und imprägnierte Moskitonetze.



Mütter wollen ihre Kinder am Gesundheitstag untersuchen lassen.



Plan Kenia organisierte für mehr als 400 Mitarbeiter/innen von Plan und anderen Partnerorganisationen Schulungen im Bereich Gesundheit und Hygiene. Ferner wurden in diesem Finanzjahr 71 Wasserprojekte fertiggestellt und 177 Latrinen auf öffentlichen Plätzen und Schulgeländen errichtet.



Eine neu errichtete Schullatrine.

Bildung und frühkindliche Förderung

Das Programm sieht vor, das Recht der Kinder auf Bildung in den Gemeinden umzusetzen. Auch im vergangenen Finanzjahr setzte Plan in allen Programmgebieten seine Bemühungen fort, Eltern von der Bedeutung frühkindlicher Förderung und Schulbildung für Mädchen und Jungen zu überzeugen. Das umfassende Schulentwicklungsprogramm von Plan hat das Ziel, Schulen kinderfreundlicher zu gestalten, kindgerechte Lernmethoden und Lehrpläne zu entwickeln und die Beteiligung aller Akteure, einschließlich der Kinder und Eltern, am Schulentwicklungsprozess zu gewährleisten.

Die Verbesserung der Vorschulen in den Gemeinden stand im Fokus des Berichtszeitraums. Eltern und Vorschullehrer entwickelten gemeinsam ein Set an Spiel- und Lehrmaterialien, das sich mit den Themen Kindergesundheit, Kinderernährung und frühkindliche Bildung beschäftigt.

Mit der Unterstützung von Plan wurden 58 Klassenräume für Vorschulen in mehreren Gemeinden errichtet und Ernährungsprogramme auf Gemeindeebene eingeführt.

In den Bereichen der frühkindlichen Förderung schulte Plan 105 Erzieherinnen und Betreuer/innen und zeigte ihnen, wie sich Lehrpläne erstellen lassen.

Damit Kinder mit Lernschwierigkeiten die Schule nicht abbrechen müssen, machte Plan Kenia Grundschullehrer aus Kwale, Nairobi und Homa Bay mit entsprechenden neuen Lernmethoden vertraut. 67 Mädchen und 53 Jungen bekamen ein Stipendium für den Besuch einer Sonderschule.

Damit sich die Gemeindemitglieder in Machakos und Bondo aktiv am Schulbetrieb und -management

beteiligen, unterstützte Plan im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms Schüler, Eltern und das Lehrpersonal darin, ihre Fähigkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln.

Darüber hinaus wurden 51 neue Klassenzimmer errichtet und 61 alte Klassenräume renoviert und mit 94 neuen Schulbänken ausgestattet.

In den Programmgebieten Bondo, Machakos, Nairobi, Kilifi, Kisumu und Kwale führten Plan und das Gesundheitsministerium Gesundheitschecks an Kindern durch. Bei Bedarf erhielten die Mädchen und Jungen medizinische Behandlung, Entwurmungskuren und Schulungen zur persönlichen Gesundheitspflege.



Bildung ist ein Grundrecht.

Einkommenssteigerung, Einkommenssicherung

Nahrungsmittelknappheit und der mangelnde Zugang zu Krediten erschweren es den Familien, aus der Armut auszubrechen. Das Programm zielt darauf ab, die eigene landwirtschaftliche Produktion zu steigern und den Zugang zu Mikrokrediten zu ermöglichen.

Im vergangenen Finanzjahr schulten Plan und seine Partner 4.654 Bauern in modernen und effektiven Anbaumethoden. Vom Agrarministerium und einer Partnerorganisation bekamen sie landwirtschaftliche Geräte und Saatgut.

In vielen Gemeinden der Programmgebiete erhielten Bauern eine Weiterbildung in neuen Landwirtschaftsmethoden. Die Absolventen sind jetzt in der Lage, ihr neu erworbenes Wissen an andere Bauern weiterzugeben. Schwerpunkte der Weiterbildung waren die Steigerung der Produktion, Krankheitskontrollen beim Vieh sowie Marketing-Strategien.

Im Programmgebiet Kilifi förderte Plan den Anbau von Pilzen. Die am Projekt beteiligten Bauern beliefern nun Hotelketten mit ihrem Produkt.

In Kwale startete das Kinderhilfswerk ein Projekt, das sich mit einer speziellen sparsamen Bewässerungstechnik, der sogenannten Tröpfchenbewässerung, beschäftigt. Zusammen mit dem Agrarministerium bildete Plan Bauern in dieser Bewässerungstechnik aus. Zusätzlich wurden sie auch bei dem Bau von 24 Tröpfchenbewässerungsanlagen unterstützt. Die Einführung der neuen Bewässerungsanlagen hat die Anbau-Produktion der Bauern signifikant erhöht.

Um aus der Schule entlassene Jugendliche ohne erlernten Job zu unterstützen, förderte Plan Kenia die berufliche Ausbildung von 305 jungen Frauen und 330 jungen Männern.

Das Müllproblem im Programmgebiet Nairobi belastet die Gesundheit von Kindern und Erwachsenen. Plan und seine Partner stellten den dort ansässigen Jugendgruppen Müllfahrzeuge zur Verfügung. Gegen eine Gebühr holen die Jugendlichen den Müll aus den Gemeinden ab und bringen ihn zur Mülldeponie. Einer Jugendgruppe in Urumwe wurde ein Tankwagen zur Verfügung gestellt, mit dem sie Wasser sammeln und anschließend verkaufen können. Diese Projekte haben die Hygiene- und Wasser-situation stark verbessert. Außerdem bietet das Projekt Jugendlichen die Möglichkeit, einer Beschäftigung nachzugehen und dadurch ein Einkommen zu erhalten.



Schulmahlzeit im Freien.

Plan Kenia hat auch im vergangenen Finanzjahr Umweltprojekte weitergeführt und damit zu einem verantwortungsvollen Umgang und einer besseren Nutzung der natürlichen Ressourcen beigetragen. Gemeinsam mit Plan erstellten die beteiligten Gemeinden 58 Pläne zum optimalen Ressourcenmanagement. Mitglieder der Jugendclubs, die sich mit Umweltthemen beschäftigen, erhielten Schulungen in moderner Landwirtschaft, ökologischer Bodenbewirtschaftung und in Agrarforstwirtschaft. Darüber hinaus wurden auf Schulgrundstücken Bäume gepflanzt und Früchte angebaut. Von Plan organisierte Austauschbesuche ermöglichten 486 Bauern aus dem Programmgebiet Machakos, ihr Wissen über Anbaumethoden von Obstgärten zu vertiefen.

Mit einem Partner hat Plan einen zweijährigen Vertrag abgeschlossen, um im Programmgebiet Kisumu ein Kredit- und Sparprojekt zu beginnen. Mehr als 6.000 Menschen sollen damit erreicht werden. Im Programmgebiet Kilifi unterstützt Plan drei Spar- und Kreditvereine, von denen vor allem Frauen profitieren.

Aufgrund der politischen Unruhen in Kenia, die von Dezember 2007 bis Januar 2008 anhielten, waren 350.000 Menschen auf der Flucht und somit gezwungen, in Flüchtlingscamps unterzukommen. Plan stellte finanzielle Mittel für diese Camps bereit, um vor allem Kindern zu helfen. So verteilte Plan spezielle Hilfspakete an 10.000 Kinder. 6.000 Haushalte wurden mit Wasser versorgt und 50.000 Wasseraufbereitungstabletten wurden bereitgestellt, um Infektionen vorzubeugen.

In den Programmgebieten Bondo, Kisumu und Homa Bay unterstützte Plan die zurückkehrenden Flüchtlinge. Viele von ihnen, besonders Frauen und Kinder, waren von der vorherrschenden Gewalt traumatisiert. Plan organisierte spezielle Therapien für diese Menschen und sorgte zusammen mit einer Partnerorganisation dafür, dass mit HIV infizierte Rückkehrer eine Gesundheitseinrichtung aufsuchen konnten.

HIV und Aids

Die Epidemie stellt eine Bedrohung für ein gesundes und sicheres Aufwachsen der Kinder dar. Ziel des Programms ist es, die Auswirkung der Krankheit auf Kinder zu mindern und sie vor einer Ansteckung zu schützen. Das Programm basiert auf dem ganzheitlichen Ansatz von Plan, HIV und Aids zu bekämpfen und heißt „Kreislauf der Hoffnung“. Es basiert auf vier Eckpfeilern: Das Recht der Kinder, vor einer HIV-Infektion geschützt zu werden; das Recht der Kinder, mit ihren Eltern zu leben; das Recht der Familien, die von HIV und Aids betroffen sind, auf sozialen Schutz sowie das Recht von HIV und Aids betroffenen Kindern auf Behandlung und Unterstützung.



HIV- und Aids -Aufklärungsarbeit.

Im Berichtszeitraum nahmen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Gesundheitsministeriums an von Plan abgehaltenen Schulungen zu HIV und Aids teil. In Gemeinde-Workshops machten Plan und seine Partner klar, dass die Rechte von Menschen, die mit HIV und Aids leben, zu respektieren seien und die Gemeindemitglieder eine Verantwortung gegenüber Waisen und schutzbedürftigen Kindern haben. An diesen Workshops nahmen insgesamt 2.430 Menschen teil, darunter auch Betroffene. Ferner organisierte Plan 60 Informationsveranstaltungen zu der Krankheit, bei denen die Menschen auch beraten und getestet wurden. Damit erkrankte Familien länger leben können, stellte Plan spezielle Pflegesets für die Heimbetreuung zusammen und verteilte diese an Gesundheitszentren und Selbsthilfegruppen.

Viele infizierte Menschen schrecken vor einer Behandlung zurück, weil sie Angst vor Stigmatisierung und Diskriminierung haben und verzichten auf Unterstützung. Plan und seine Partner schulten 115 Jugendgruppen darin, Gleichaltrige über Prävention und Hilfestellung zu informieren. Betreuungspersonen wie Lehrer erhielten psychosoziale Schulungen im Umgang mit traumatisierten Kindern, die ihre Eltern verloren haben oder die in Familien leben, in denen Familienmitglieder an Aids erkrankt sind. Die Aufklärungsmaßnahmen schlagen an und zeigen, dass immer mehr Menschen bereit sind, sich behandeln zu lassen. In den Gemeinden macht sich langsam eine positive Einstellung gegenüber Menschen, die mit der Krankheit leben, breit.

In den Programmgebieten Nairobi und Kisumu schulte Plan 4.315 Pflegerinnen und Pfleger im Umgang mit Waisen, Kindern aus ärmlichen Verhältnissen und mit dem Virus infizierten Menschen. 10.403 Waisen und schutzbedürftige Kinder werden mit dieser Maßnahme erreicht. Die Kinder bekamen psychosoziale Betreuung, Schutz und Zuwendung sowie medizinische Behandlung. Sie können sich in Gesundheitsclubs über die Krankheit aufklären lassen und über ihre Sorgen und Ängste sprechen. Das Projekt sorgte auch dafür, dass die Kinder zur Schule gehen oder eine berufliche Ausbildung machen können.

Kinderrechte, Kinderschutz, starke Gemeinden

Ziel des Programms ist es, Mädchen und Jungen, Jugendliche, Frauen und Männer zu mobilisieren und sie darin zu bestärken, aktiv an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen in ihren Gemeinden teilzunehmen. Ebenso wichtig, um Kinderrechte umzusetzen, ist die Stärkung von Institutionen und Gemeindestrukturen.

Um auf die Rechte und die Situation der Kinder hinzuweisen, produzierte Plan mit den Kindern in den Gemeinden Videos und 41 Radiosendungen. Ziel des Projektes ist es, die Öffentlichkeit auf die Belange der Kinder aufmerksam zu machen und Regierungsstellen

dazu zu bewegen, sich verstärkt für Kinderrechte einzusetzen.

Plan und seine Partner intensivierten ihre Zusammenarbeit mit Regierungsstellen, um Kinderschutz besser verankern zu können.

In dem Programmgebiet Kilifi richtete Plan Kenia zusammen mit dem Jugendamt eine Abteilung für Kinderschutz in einer lokalen Polizeistation ein.

Plan unterstützt die Einrichtung eines Kindernotrufs. Das Notruftelefon dient dazu, Kindern eine unkomplizierte und sichere Meldung von Missbrauchsfällen zu ermöglichen und sich über ihre Rechte zu informieren.

Auch im Berichtszeitraum führte Plan das Projekt Geburtenregistrierung erfolgreich weiter. Das Ziel ist, Neugeborene innerhalb des ersten Lebensmonats ins Geburtenregister einzutragen.



Ein Theaterstück, in welchem Kinder über Kinderrechte aufklären.

In allen Programmgebieten organisierte Plan Informationsveranstaltungen, die über die Bedeutung von Geburtsurkunden aufklärten. Dabei gelang es dem Kinderhilfswerk, Gemeindevorsteher und angesehene lokale Organisationen dazu zu bewegen, auf den Veranstaltungen zu sprechen. Sie demonstrierten, wie wichtig es ist, ein Kind nach der Geburt bei den Behörden registrieren zu lassen.

Kinder mit Behinderung erleben oft massive Kinderrechtsverletzungen. Plan und seine Partner schulten freiwillige Helfer/innen im Umgang mit Behinderungen, in der Vorbeugung und in der Behandlung von Krankheiten sowie in Beratungshilfe über Kinderrechte. Diese Gesundheitshelfer können nun Familien mit behinderten Kindern beratend zur Seite stehen. Schulungen für Pfleger und Eltern von behinderten Kindern wurden ebenfalls angeboten.

28 Kinder mit Behinderung wurden aus dem Programmgebiet Nairobi mit der Hilfe von Plan an ein Spezialinstitut für Behinderungen zur Untersuchung überwiesen, damit der Grad der Behinderung bei den einzelnen Kindern festgestellt werden konnte. Sie werden nun in speziellen Einrichtungen behandelt.